

Risiko Freizeitlärm – das Landesgesundheitsamt ist vielseitig aktiv

Snezana Jovanovic, Gabriele Horras-Hun, Karin Otzelberger, Ref. 96

Das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (LGA) beobachtet und informiert über gesundheitliche Risiken durch Freizeitlärm.

In den letzten Jahren ist bei Jugendlichen insgesamt eine Verminderung des Hörvermögens zu verzeichnen – schätzungsweise 25% sind betroffen, Tendenz steigend. Als wesentliche Ursache hierfür wird der Freizeitlärm angesehen. Die Gefahr einer Hörschädigung durch Freizeitlärm hat sich beträchtlich erhöht. Anlass zur Sorge gibt die Exposition durch die neue Generation von Abspielgeräten, wo erhebliche Geräuschpegel erreicht werden können. Allein in Europa wurden in den vergangenen vier Jahren ca. 150 Millionen MP3-Player verkauft. Somit nutzen täglich viele Millionen Menschen diese Geräte, darunter Kinder und Jugendliche – mit allen Konsequenzen.

Das LGA setzt daher einen Schwerpunkt auf präventive Projekte und Aktivitäten zum Thema Freizeitlärm.

Untersuchungen zu lärmbedingtem Hörverlust bei Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg

Das LGA möchte den Lärmquellen in der Freizeit auf den Grund gehen und ihre auralen Wirkungen auf Kinder und Jugendliche analysieren. Über standardisierte Hörprüfungen und Befragungen soll umfangreiches Datenmaterial über Hörvermögen und -verhalten in Abhängigkeit vom Alter gesammelt werden. Daraus können Aussagen zur Hörgesundheit von Kindern und Jugendlichen abgeleitet und konkrete Strategien zur Prävention entwickelt werden. Die Felduntersuchungen begannen im Mai 2010 und werden 2011 fortgeführt. Bestandteile der Untersuchung sind: Elternfragebogen, interviewgesteuerter Kinder-/Jugendfragebogen und Audiometrie (Screening-Luftleitung-Hörtest).

„Freizeitlärm im Innenraum – aufgehört“

Das Projekt „Freizeitlärm im Innenraum – aufgehört“ wurde bereits im Jahr 2000 entwickelt. Ziel des Projektes war die Aufklärung über die Risiken des Freizeitlärms. Die Botschaft lautete: „Einmal erworbene Hörschäden sind nicht heilbar! Wie kann ich das Risiko gering halten, an einem Hörschaden durch Freizeitlärm zu erkranken.“ Bei diesem Projekt wendeten sich die Gesundheitsämter mit professionell vorbereiteten Aktionen direkt an Kinder und Jugendliche in Schu-

len. Das LGA koordinierte die Kampagne/Aktion und unterstützte die Gesundheitsämter durch technische Einrichtungen: Lärmobil mit Geräten (Kunstkopf zur Schallpegelmessung, Schnell-Hörtester, Schallpegelmesser für Räume, Lärmampel) und Informationsmaterial (Postkarte und Poster, Infoblatt). Besonderen Anklang fand die Informationsbroschüre im Postkartenformat speziell für Jungen und Mädchen, die aufklärt und gleichzeitig kindgerechte Tipps gibt, wie Hörschäden vermieden werden können.

Da dieses Projekt auf große Resonanz bei Jugendlichen, Schulen und der Presse stieß, wurde es weitergeführt.

Stuttgarter Aktionswoche zur Hörgesundheit „pscht, hör mal her!“

Das LGA beteiligte sich bei der Stuttgarter Aktionswoche zur Hörgesundheit „pscht, hör mal her!“ am 15. und 16.06.2010 mit dem Stand „Risiko Freizeitlärm: Was kann ich tun? Wie lassen sich Hörschäden durch Freizeitlärm vermeiden?“. Besucher konnten am Lärmstand ihr Gehör testen lassen, die Lärmampel ausprobieren und an einem Kunstkopf die Lautstärke ihres MP3-Players kontrollieren.

<http://www.stuttgart.de/hoeren>

